

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 66. Sonntag, den 7. März 1830.

Woher mag das Bier seinen Namen haben?

Die Beantwortung dieser Frage dürfte wohl für Viele von denen, welche von dem in Frage stehenden Getränke Gebrauch machen, weniger Interesse haben, als eine andre: wie ein gutes, wohlschmeckendes Bier um einen billigen Preis zu erlangen sey. Da aber in einem der neuesten Stücke der beliebtesten Zeitung für die elegante Welt Nr. 34 die Vermuthung geäußert ward, daß das Wort Bier, weil Moses dieses Getränk schon in Aegypten gefunden habe, vielleicht von einem hebräischen Worte herkomme, das, ohne Vokal geschrieben, so aussieht π und schnell gelesen, wie Bir (oder vielmehr Br) klinge, und daß von diesem hebräischen Worte die ähnlich klingenden: bière, birra, beere eher abgeleitet werden könnten, als vom Lateinischen bibere; so werden auch im Tageblatte einige Zeilen über die in der Ueberschrift aufgeworfene Frage nicht am unrechten Orte stehen. Außer der ziemlich gezwungenen Ableitung des Wortes Bier von dem lateinischen bibere (trinken), haben Andere den Ursprung dieses Namens in dem deutschen Worte Bitter gesucht. Bekanntlich bereiteten die

alten Deutschen schon seit den ältesten Zeiten eine Art Bier, oder Gerstentrank. Im 11. und 12. Jahrhunderte aber bedienten sie sich dazu des Hopfens, oder auch der Blätter vom Eschenbaume. Dadurch bekam es einen etwas bitteren aber nicht unangenehmen Geschmack, der dieses Getränk auch dem Auslande sehr beliebt machte, und es soll nun Bitter oder Bittertrank genannt worden und daraus soll das Wort Bier entstanden seyn. Vorher habe es Gerstengröße, Gerstenwein geheißen. Allein mehr als alle diese Ableitungen scheint eine andere für sich zu haben. Nach derselben ist das altdeutsche Wort Baar, Beer, welches Gerste bedeutet, die Wurzel von unserm Worte Bier.

Die Noth im Winter auf den Steppen am schwarzen Meere.

Am schwarzen Meere ist im verwichenen Winter 1822 die Kälte so arg gewesen und drüger noch, als bei uns. Da möchten wir wohl wissen, wie es dort mit dem Viehstande geworden sey. Es fehlt dort im harten Winter an Futter und Ställen zugleich, weil die Heerden das ganze Jahr hindurch, wo nicht reichlich, doch spärlich ihre Nahrung im

Freien finden. Kommt aber einmal so ein ungewöhnlich harter Winter, so ist auch der Schaden ohne Gleichen. Schneegestöber, Sturm und Hunger treibt dann die Heerden so in die Irre, daß sie Niemand auffuchen und heimbringen kann, bis sie verhungern oder erfrieren. 18 $\frac{3}{4}$ war der Winter dort sehr kalt. Die Schaafe schneiten ein, daß sie vor Eis und Schnee nicht sehen konnten, die Wolle klebte zusammen, der Kopf froh an die Brust, die Beine an einander. Das Thier verwandelte sich in einen Klumpen von Eis und Schnee und starb so vor Hunger und Kälte. Ganze Heerden trieb der Sturm und die Angst und die vom Schneegestöber erregte Blindheit ins Meer. Den Pferden ging es nicht besser. Sie wurden mit Eis überzogen, daß sie sich nicht rühren konnten. Mancher Besitzer verlor beide Thierarten zu Hunderten. Einzelne Thiere hielten sich lange. Man entdeckte sie unter Schnee und Eis fest auf den Boden angefroren, aber noch lebend. Der Hunger brachte unter den Schaaften eine eigne Erscheinung hervor. Man sah ganze Trupps von Wolle entblößt, nackt und roth; die Stärkern waren nämlich wüthend über die Schwächern hergefallen, hatten ihnen die Wolle abgerissen und diese mit einer Art Wuth verschlungen. Was auch aus der Steppe in die Dörfer heimgetrieben wurde, sank doch meist aus Mangel an Stallung und Nahrung, denn es gab nichts für sie, als das Heu und Stroh und den Mist mit Erde zu einer Art Backsteinen geformt, der das Mauerwerk der Tartarhöfe bildete und schon vielleicht seit Jahren zur Einfriedigung gedient hatte. So war der Winter 18 $\frac{3}{4}$. Wie mag es nun in diesem von 18 $\frac{3}{4}$ gewesen seyn?

Kleinigkeiten.

Unter den Römern zählte Sardinien über 1,500,000 Einwohner und 28 Städte. Jetzt sind von den Städten noch sieben zu finden; der Einwohner giebt es nicht viel über 400,000.

Wenn in Leipzig nicht das beste Straßenpflaster ist, so muß darüber kein Mensch reden. In Petersburg ist es zehnmal schlechter, gleich wie diese Kaiserstadt zehnmal größer und zehnmal prächtiger ist. Es besteht aus spitzigen Kieseln, die mit einem lockern, leichten Sande verbunden sind, den der Wind in Staubwolken heruntreibt. So arg ist es bei uns noch lange nicht.

In Rußland muß bei großer Kälte jede Schildwache den Vorübergehenden warnen, dem sie es an der Nase ansieht, daß er dieselbe erfroren hat, damit er sich noch zeitig durch Reiben mit Schnee vor größerem Nachtheil bewahren kann. Aber freilich, da der Bewachte meist ein kleines Trinkgeld giebt, ruft auch oft die Wache einer Nase zu, auf der Hut zu seyn, wo noch kein Gedanke ans Erfrieren ist.

Die wahre Kunstgärtnerei ist in Petersburg zu Hause. Im März speist man dort schon recht schöne Kirschen, freilich aber kosten sie Geld. Bei einem Diner steht oft gleich in der Mitte der Tafel ein solcher Baum, von dessen Zweigen man pflücken kann, wie man will, denn er ist vielleicht bereits mit achtzehnhundert Rubeln bezahlt worden. Grüne Erbsen und Bohnen sind schon im Januar bei jedem Souper; freilich kostet das Pfund 20—30 Rubel, und da das russische Pfund nur 26 Loth hat, gehören zu einer Schüssel zwei bis drei Pfund, d. h. sie kostet 60 bis 90 Rubel. Es kann sich auch eines

eine Gurte herausnehmen; die kostet vier Rubel. Spargel wird den ganzen Winter über gegessen.

In der Eremitage, dem kaiserlichen Schlosse in Petersburg, liegt in dem Zimmer, wo die Kaiserin starb, noch das Buch halb aufgeschlagen, das ihre vom Tode beschatteten Augen zuletzt schauten; die letzte Schreibfeder, der sie sich bediente, Schreibzeug, Papier, Tisch und Armstuhl ist noch da und scheint nur ihr Erscheinen zu erwarten.

Die Schornsteinfeger in Petersburg kommen alle aus Finnland. Unter Paul I. wollte man sie drücken, und als sie kein Recht finden konnten, wanderten sie alle aus. Die

Polizei stellte kleine und große Ruffen an, aber alle Tage kam, weil diese nicht mit der schwarzen Kunst vertraut waren, Feuer aus, und so mußte die Polizei einen Abgeordneten ernennen, der mit den ausgewanderten Finnländern unterhandelte. Seitdem kamen sie wieder zu ihrem Privilegium, und werden es nun wohl ungestört behalten.

Die Gastfreundschaft nimmt in Rußland sehr ab. Zu Katharina's Zeit hielten reiche Leute häufig 30—40 Couverts täglich bereit für Gäste, die geladen oder ungeladen kamen. Jetzt hat man für die Letztern keinen Platz mehr, als höchstens in Moskau.

Redakteur und Verleger D. A. F. S.

Vom 27. Februar bis zum 5. März sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Ein Mann 69 Jahr, Carl Heinrich Boge, Einwohner, im Jakobs-Spital; starb am Nervenfieber.

S o n n t a g.

Eine Frau 68 Jahr, Friedrich August Spangens, Zeitungsträgers Witwe, in der Johannis-vorstadt; st. an Entkräftung.

M o n t a g.

Ein Mann 53 Jahr, Mr. Christian Gottlob Kayser, Bürger und Kürschner, in der Nicolaistraße; st. an der Auszehrung.

Ein Mann 65 Jahr, Christian Carl Marr, Schubflicker, im Brühl; st. am Schlagfluß.

Ein Mädchen 6 Monat, Christian Friedrich Geißler's, Instrumentenmachers Tochter, in der Windmühlengasse; st. an Krämpfen.

D i e n s t a g.

Eine Frau 71 Jahr, Hrn. D. Joh. Heinrich Röbler's, vormal. fürstl. Rudolstädtschen Rath's und practicirenden Arztes Frau Witwe, in der Catharinenstraße; st. an Alterschwäche.

Eine Frau 84 Jahr, Joh. Friedrich Kittler's, der Buchdruckerkunst Beflissnen Witwe, in der Neugasse; st. an Alterschwäche.

Ein Mann 64 Jahr, Mr. Carl Ludwig Dietrich, Bürger und Buchbinder, vor dem Thomas-pfortchen; st. an der Auszehrung.

Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Veit Rainoni's, Kaufmanns Sohn, im Brühl; st. am Schleimfieber.

M i t t e w o c h.

Eine Frau 42 Jahr, Gottlieb Daniel Schulzens, Gerichtsdieners zu Störmthal und Liebertswolkwitz, Ehefrau, in den Straßenhäusern; st. am Sticfluß.

Eine unverheirathete Mannsperson 39 Jahr, Joh. Matthäus Heller, Maurergeselle, in der Johannisgasse; st. am Blutsturz.

Eine unverheirathete Mannsperson 26 Jahr, Joh. Carl Westphal, Lohnbedienter, in der Johannistorstadt; st. an der Auszehrung.

Ein Mädchen 1 1/2 Jahr, Joh. Christian Lorenzens, Stadtsoldatens Tochter, im Brühl; st. an Krämpfen.

Donnerstag.

Ein Mann 71 Jahr, Hr. D. Christian Friedrich Cunitz, practicirender Arzt, am neuen Neumarkte; st. an einer Brustkrankheit.

Eine unverheirathete Hospitalitin 53 Jahr, Christiane Dorothee Friederike Klugin, im Johannishospital; st. an Brustentzündung.

Eine Frau 44 Jahr, Friedrich Wilhelm Schönfeld's, Mühlentnappens Ehefrau, am Mühlgraben; st. an der Auszehrung.

Ein todtgeb. Mädchen, Mstr. Christian Sunold's, Bürgers und Schneiders Tochter, im Kupfergäßchen.

Freitag.

Eine Frau 61 Jahr, Joh. Christian Schmidt's, verabschied. Soldatens Ehefrau, in der Ulrichsgasse; st. an Lähmung.

Ein Mann 47 Jahr, August Werner, Lohnkutscherknecht, in der Petersstraße; st. am Nervenschlag.

Eine Frau 44 Jahr, August Gansohn's, Einwohners Witwe, im Jacobshospital; st. an der Schwindsucht.

8 aus der Stadt. 9 aus der Vorstadt. 1 aus dem Johannishospital. 2 aus dem Jacobshospital. Zusammen 20.

Vom 26. Februar bis 4. März sind getauft:

13 Knaben. 9 Mädchen. 22 Kinder.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 7. März:

Der Tempel und die Jüdin,

große romantische Oper in drei Aufzügen nach Walter Scott's Roman: „Ivanhoe,“ frei bearbeitet von W. A. Wohlbrück.

Musik von Heinrich Marschner.

Personen:

- | | |
|--|---|
| Cedric von Rotherwood, Ritter von sächsischem Adel. | Herr Pögnier. |
| Wilfried von Ivanhoe, sein verstorbener Sohn. | Herr Ulrich. |
| Rowena von Sargottstandrede, seine Mündel. | Dlle. Edwe. |
| Adelstane von Coningsburgh, vom Stamme der alten sächsischen Könige, Rowena's Verlobter. | Herr Walder. |
| Lucas de Beaumanoir, Großmeister des Tempelordens, | } normannische Ritter.
Herr Riese.
Herr Bunte.
Herr Hammermeister.
Herr Fuhrmann. |
| Albert Malvoisin, Präceptor der Stiftung Tempelstowe, | |
| Brian de BoisGuilbert, | |
| Maurice de Bracy. | |

- | | |
|--|---|
| Der schwarze Ritter. | Herr Schöp. |
| Bamba, Karr, | Herr Wiedemann. |
| Döwold, Haus- hofmeister, | } in Cedric's Diensten.
Herr Krause. |
| Heribert, Knappe, | |
| Elgitha, Rowena's Jofe. | Herr Zimmermann. |
| Robert, Knappe des Bois | Dlle. Wüst d. J. |
| Philipp, Guilbert. | Herr Mons. |
| Conrad, Malvoisins Knappe. | Herr Schwarz. |
| Lothly, Hauptmann der Gedächeten. | Herr Linke. |
| Bruder Tuck, der Einsiedler von Copmanhurst. | Herr Rabehl. |
| Walter, Gedächete. | Herr Fischer. |
| Willibald, Gedächete. | Herr Bollert. |
| Isaac von York, ein Jude. | Herr Saalbach. |
| Rebecca, seine Tochter. | Herr Mayer. |
| | Madame Franchette Walzel. |

Tempel, normannische und sächsische Krieger. Saracenen, Yeomen, Gedächete, Volk. Der Ort der Handlung ist die Grafschaft York in England.

Zeitraum: 1194.

Die neuen Decorationen sind vom Königl. Theatermaler Herrn Schwarz gemalt; die dazu gehörige Maschinerie ist vom Maschinenmeister Herrn Koller.

Anfang um 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Einladung zum Abonnement egyptischer Zauberkünste.

Zu vier Vorstellungen des Grafen Angelo Pettorelli.

Aufgefordert durch mehrere Liebhaber meiner Kunst, habe ich mich entschlossen, vor meiner Abreise von hier, noch 4 Abendunterhaltungen im Saale des Hotel de Pologne zu arrangiren, wenn sich eine hinreichende Anzahl von Abonnenten findet, um die damit verbundenen nicht unbedeutenden Kosten zu decken. Indem ich den Weg der Subscription wähle, verspreche ich in diesen vier Vorstellungen einen Cyclus der besten neuesten und überraschendsten Stücke aus dem Gebiete der natürlichen Magie zu geben. Ich werde von mehreren sich für Gesellschaften eignenden artigen Stücken Unterricht und Erklärung geben, und dafür sorgen, daß das Locale bequem für jeden Zuschauer arrangirt und gut geheizt sey.

Die vier Darstellungen werden an folgenden Tagen Abends um 7 Uhr statt finden:

Montag, den 8. März.

Sonnabend, „ 13. „

Montag, „ 15. „

Sonnabend, „ 20. „

Die Abonnementkarte für die Person für alle vier Abende habe ich nur auf 1 Tblr. 8 Gr. gestellt. Die Abonnenten können ihre Karten auch an andere Personen transfariren. Der Preis eines Billets für eine einzelne Vorstellung, und die, wenn es der Raum gestattet, nur am Tage der Vorstellung zu haben seyn werden, ist dagegen auf 12 Gr. festgesetzt.

Der gütige Beifall, mit welchem ich zeitlich hier und an andern Orten erfreut wurde, läßt mich hoffen, daß viele der angesehensten Familien mich mit ihrem hohen und schätzbaren Besuche, um den ich höflichst bitte, beehren werden. Die Abonnement-Billets sind bei Herrn Cantor Kintsch in der Klostersgasse Nr. 171 zu haben.

Verkauf. Ein gut gehaltener, bronzierter Rahagonysflügel mit 6 Octaven und gutem Ton, von Frisch aus Wien, ist um sehr billigen Preis zu verkaufen, und zu erfragen im Brühl Nr. 452, zwei Treppen.

Verkauf. Es stehen 2 Stück ganz neue Hobelbänke, eine mit Schubkasten, eine mit Schrankplatt, von Ahorn, so wie auch eine alte Hobelbank sehr billig zu verkaufen, bei Jäger, Sandgasse Nr. 921.

Verkauf. Eine gute Grensersche Flöte von Ebenholz mit silbernen Klappen und eine ausgezeichnete Rüstung, welche mit der Winde ausgezogen wird, ist zu verkaufen; das Nähere bei Madame Grimm, unter den Colonnaden.

Latten-Verkauf. Eine Partie sehr schöne gebirgische Latten, die sich vortrefflich zu Spalieren und Barrieren eignen, habe ich so eben erhalten, und verkaufe solche zu billigen Preisen. J. G. Freyberg, Grimma'scher Steinweg Nr. 1173.

Haus-Verkauf. Zu Volkmarisdorf ist aus freier Hand ein vor 4 Jahren neuerbautes Haus, mit 15 Logis, einem schönen Garten, Hofraum und Stallgebäuden, Verhältnissen halber, billig zu verkaufen, jedoch Unterhändler werden verboten; zu erfragen bei dem dasigen Zimmermeister J. W. Schlauerbach.

Zu verkaufen ist ein Sattel, Saum, Decke u. s. w., vollständiges Reitzeug, nur wenig gebraucht, auf dem alten Neumarkte in Herrn Destillateurs Kreisch Hause, beim Ado. Herrmann Adolph Ludewig.

Zu verkaufen ist in der Burgstraße Nr. 144 in der ersten Etage ein neues tafelförmiges Fortepiano.

Königl. Sächs.  privilegirte
Federreinigungs-Maschine.

Einem hiesigen hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir hiermit die gehorsamste Anzeige zu machen, daß ich eine solche Maschine zum allgemeinen Gebrauch, mit allen dazu nöthigen Bequemlichkeiten, aufgestellt habe, und eine gedruckte nähere Nachricht über den Gebrauch derselben bei mir unentgeltlich ausgegeben wird.

J. B. Künzsch, Klostergäßchen Nr. 784.

* * * Strohhüte werden schön gewaschen, gebleicht, und nach französischer Art appretirt, so wie auch jede daran verlangte Veränderung schnell und sauber gefördert.

Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergässchen Nr. 435.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte oder alte, nicht große Copier-Maschine mit Walzen, oder auch nur ein Paar Walzen. Die Expedition dieses Blattes wird Anzeigen davon annehmen.

Kauf-Gesuch. Sollte Jemand eine Bratofenröhre von gegossenem Eisen zu verkaufen haben, der melde sich in der Fleischergasse im rothen Krebs Nr. 227, bei dem Hausmann Arnold.

Gesucht wird in der Klostergasse Nr. 162, 3 Treppen vorn heraus, zu nächste Ostern ein ordentliches reinliches Kindermädchen.

Gesuch. Ein junger Mensch von 21 Jahren und von nicht ganz gewöhnlichen Kenntnissen sucht in einer Expedition oder auf ähnliche Art eine Anstellung. Hierauf Reflectirende wollen die Güte haben, ihre Adressen mit M. an die Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben.

Anerbieten. Ein sittlich erzogenes Mädchen, die das Putzmachen lernen will, hat sich zu melden auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1297, wo das Nähere zu erfahren.

V e r p a c h t u n g.

Eine bürgerliche Nahrung im Brühl ist zu verpachten, und zu Ostern 1830 zu übernehmen. Nähere Auskunft wird ertheilt im Grimma'schen Zwinger Nr. 767, parterre.

Vermiethung. Eingetretener Verhältnisse halber bietet sich zu Ostern a. c. für eine solide Familie ein anständiges und wohleconditionirtes Logis von mittlerer Grösse in bester Lage der Grimma'schen Vorstadt (Esplanade) dar. Näheres hierüber beim Herrn Hausbesitzer Bräunig, Neugasse Nr. 1194.

Vermiethung. Im Brühl Nr. 318 ist eine große helle und trockne Niederlage, so wie eine dergleichen mit einer Bucht, zu vermieten. Das Nähere daselbst parterre.

Vermiethung. Ein Familien-Logis, 3 Treppen vorne heraus, bestehend in 2 Stuben, Kichen, Vorsaal, Küche und Nebenstübchen, und den übrigen Zubehörungen, ist wegen Familien-Verhältnissen diese Ostern zu beziehen; das Nähere zu erfragen im Halle'schen Pfortchen Nr. 446 parterre.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafbehältniß, mit oder ohne Meubles, mit Aussicht auf die Promenade, ist von jetzt an ein Paar Herren von der Handlung zu vermieten. Das Nähere erfährt man vor dem äußersten Kanstädter Thore auf dem neuen Trockenplatz, 1 Treppe.

Vermiethung. Auf dem Schimmelschen Gute ist ein sehr großer, mit schönen Obstbäumen, Wein, Blumen aller Art bepflanzt, und sonst im besten Stande befindlicher Garten, zu welchem ein Gartenhaus gehört, von jetzt an zu vermieten. Außerdem sind noch einige kleine Gärten abzulassen. Man melde sich deshalb beim Besitzer.

Vermiethung. Auf der Reichstraße Nr. 546 und 547 ist die vierte Etage zu kommende Dstern zu vermieten, so wie auch eine ganz trockne Niederlage mit einem darin befindlichen Boden diese Dstern oder sogleich. Das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Mehrere Böden und Niederlagen sind zu vermieten in Lattermanns Hause Nr. 450.

Vermiethung. Eine freundliche gut ausmeublirte Stube mit Alkoven ist von Dstern an, an einen oder zwei ledige Herren für einen jährlichen Miethzins von 32 Thlr. zu vermieten, Salzgaschen Nr. 405, 4te Etage.

Garten-Vermiethung. Der Garten am goldnen Posthorn alhier, wegen seiner Lage und hübschen Pavillon ganz zum angenehmen Sommeraufenthalt für eine Familie passend, ist zu diesem Zweck zu vermieten und das Nähere zu erfahren bei dem Pachtwirth daselbst.

Gewölbe-Vermiethung. Eingetretener Verhältnisse halber ist für nächste Dstern- und folgende Messen ein schönes Gewölbe mit heller Schreibstube und Niederlage, nebst Logis, in der Katharinenstraße zu vermieten. Näheres hierüber im Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist in der Burgstraße Nr. 144 das Vaterre-Locale, welches gegenwärtig der Tischlermeister Herr Süß im Gebrauch hat, und welches sich ebenfalls zu einer Gastwirtschaft eignet; ferner ein freundliches Familien-Logis von zwei Stuben nebst Zubehör, und ein Zimmer nebst Schlafbehältniß für einen ledigen Herrn.

Zu vermieten sind zu Dstern zwei Stuben an ledige Herrn, am Markte in Nr. 175 4 Treppen hoch, und das Nähere ebendasselbst zu erfahren.

Einladung. Morgen, Montag, den 8. März, werde ich meinen werthbesten Gästen mit Schweinsknöcheln und Klößen, nebst andern warmen und kalten Speisen, bestens aufwarten, wozu ich um zahlreichen Besuch bitte. Hermann, hinteres Brandvorwerk.

* * * Da der Bursche Christoph Friedrich nicht mehr bei mir ist, so warne ich, nichts auf meinen Namen zu borgen. Eduard Pfändner.

Quittung und Dank. Empfangen Sie, Verehrteste, die Sie uns für den unglücklichen Prediger S. in M. müde Beiträge haben zukommen lassen, hier unsern herzlichsten Dank, mit dem wir zugleich unsere Berechnung verbinden;

N. erhielt von Hrn P. D. St. 2 Thlr.; von Hrn. Kfm. F. 3 Thlr. 16 Gr.; von Witwe L. 1 Thlr.; v. Hrn. Dr. D. Kuhl 16 Gr.; v. Hrn. R. Otto 5 Thlr.; v. † 1 Thlr.; v. Hrn. v. E. 1 Thlr.; v. Dlobna 16 Gr.; v. Fr. G. 16 Gr.; v. Hrn. Dir. Gedike 2 Thlr.; v. der Kränzengesellschaft A.—Z. 2 Thlr.; v. Hrn. D. C. R.—n. 12 Gr.; v. M. R. 1 Thlr.; v. Hrn. K. 1 Thlr.; von einem Ungenannten in einem Briefe mit einem Siegel mit einer Krone 2 Thlr.; eine Sammlung von den Schülern der Bürgerschule 8 Thlr. 10 Gr.; v. den Nicolaischülern 1 Thlr.; von Hrn. Dir. Reich 1 Thlr. 8 Gr.; v. Hrn. C. W. 2 Thlr.; v. Hrn. Adv.

R. 8 Gr.; v. Hrn. Wagner 1 Thlr.; v. Hrn. Gräse 1 Thlr.; v. Fr. A. C. 2 Thlr.; v. Hrn. P. S. R. 16 Gr.; v. M. aus B. 1 Thlr.; von den Familien S. und B. 12 Gr.; von Fr. H. 1 Thlr.; von Hrn. D. G. u. S. 16 Gr.; v. Hrn. M. R—g. 1 Thlr.; v. Hrn. G. 2 Thlr.; v. Hrn. J. F. G. 2 Thlr.; von Hrn. D. M. Müller 3 Thlr.; v. Hrn. K. L. 2 Thlr. in einem Zettel mit Philipper 4, 6; zusammen 55 Thlr. 2 Gr.; und von P. empfing: 1 Thlr. von Hrn. Kintschy; 1 Thlr. v. Hrn. C. Gottschalch; 8 Gr. v. Fr. B.; 16 Gr. v. Ch. S.; 1 Thlr. v. Hrn. Leg.-Rath Gerhard; 12 Gr. v. C. st. j.; 1 Thlr. v. H.; 1 Thlr. v. P.; in Summa beide 61 Thlr. 14 Gr. Leipzig, dem 5ten März 1830.

Dr. Robbe und von Posern.

Verloren wurde höchst wahrscheinlich von der Reichstraße bis in den großen Kuchengarten ein silberner Strichhaken in Form eines Sterns mit den Buchstaben F. H. Der ehrliche Finder wird durch die Expedition d. Bl. die Besizerin und auf Verlangen auch eine Belohnung finden.

Aus Fortunens Hand empfang, was immer Du wünschst;
Briareus sey, wenn sie lächelnd die Gaben Dir reicht!
Wilt dann im raschesten Fluge die Zeit Dir dahin, so erfreuen
Liebe und Freundschaft Dich, bis Du wie Nestor gelebt.

Thorzettel vom 6. März.

Grimma'sches Thor.		Vormittag.	
	Gestern Abend.	Die Magdeburger Post	7
Dr. Rfm. Krüger, a. Orpherode, v. Dresden, in den 3 Rdnigen		Auf der Hamburger Giltpost: Dr. Rfm. Nische, v. Magdeburg, im Hotel de Pologne	2
	Vormittag.	Dr. Gastwirth Södel, von Oranienbaum, im g. Ring.	
Dr. Leibchirurg. D. Baumann, von hier, v. Dresden zurück		Dr. Rfm. Schmiedel, von Hamburg, im Hotel de Baviere.	
Auf dem Dresdner Postpackwagen: Dr. Conrect. Thleme, v. Luckau, in der Kugel		Kanstädter Thor.	
Die Dresdner reitende Post		Gestern Abend.	
	Nachmittag.	Die Frankfurter reitende Post	4
Dr. Rfm. Reckziegel, von Reichenberg, u. Dr. Kff. Hofmann, v. Dresden, pass. durch		Dr. Partic. Schmidt, v. Naumburg, in der Säge	7
Auf der Dresdner Giltpost: Dr. v. Siegenhausen u. Dr. v. Schlemm, v. Dresden, im gr. Baum, Hrn. Rfl. Worms und Wiesniewsky, von Dresden, in St. Berlin und im Hotel de Pologne, Dr. von Carlowitz, von Meissen, im Hotel de Pologne, Fräul. von Marcker u. Dem. Erler, v. Dresden, pass. durch		Dr. Rfm. Sohn, aus Wörlitz, v. Merseburg, bei Rackwitz	7
		Dr. Rfm. Wey, v. Wasungen, im rothen Döfen	8
		Vormittag.	
		Dr. Handelsm. Wegel, v. Naumburg, bei Kälbel	10
		Dr. Rittmstr. Oske, außer Diensten, von Sangerhausen, pass. durch	12
		Nachmittag.	
		Die Frankfurter reitende Post	3
		Hospitalthor.	
		Gestern Abend.	
		Die Nürnberger Diligence	6
		Dr. Weinhändler Bee, v. St. Steffl, im Schwan.	
		Vormittag.	
		Auf der Annaberger Post: Dr. Fabrik. Schardt, v. Chemnitz, bei Schreiber	8
		Dr. Rfm. Mecke, v. Bremen, im Hotel de Russie	10
		Nachmittag.	
		Dr. Rfm. Gode, a. Bremen, v. Dresden, p. d.	2
Halle'sches Thor.			
	Gestern Abend.		
Dr. Rfm. Geuther, von hier, v. Halle zurück			
Auf der Berliner Giltpost: Dr. Rfm. Fischer, v. Berlin, im Hotel de Saxe			
Die Halberstädter reitende Post			
Auf der Berliner Giltpost: Dr. Rfm. Asmann, v. Berlin, im Hotel de Saxe			